

Delegiertenversammlung 2007

Die Schleswigsche Partei nach der Kommunalreform

Gerhard D. Mammen, SP-Vorsitzender

Liebe Freunde!

Unsere Kommunalvertreter haben auf der diesjährigen SP-Hauptversammlung klar die Defizite der neuen Kommunen aufgezeigt und es wurde allen klar, dass die neuen Kommunen noch viele kleine und große „**Baustellen**“ haben.

Es gab den einen oder anderen Harmonisierungs-Kracher. Und wir müssen **auch** auf die Stimmung der Menschen in den Kommunen achten, wenn es um die Bewertung der Kommunalreform geht. Doch insgesamt haben die neuen Kommunen einen guten Start hingelegt.

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen der Umstellung auf die veränderten Rahmenbedingungen nach der Kommunalreform mit den Konstituierungen in den neuen Kommunen und den Wahlen im Rahmen der neuen BDN-Struktur.

Wir können aus der Sicht der SP ein positives Fazit ziehen. Die neue BDN-Struktur hat zu einer besseren Kompetenz- und Arbeitsverteilung im BDN geführt und für die SP zu einer klareren Verteilung und Dezentralisierung der Aufgaben beigetragen. Die Beteiligung der kommunalen Ebene an der politischen Arbeit wurde von Anfang an in die Praxis umgesetzt.

Unser Ziel war klar formuliert: Die SP-Kommunalvorstände sollen Einfluss nehmen können auf die politischen Entscheidungen in den Kommunen. Wir wollen in den neuen Kommunen in Teams arbeiten und sind auf einem guten Weg dorthin. Dafür sind die Verhandlungen über die zukünftige Struktur und die kommunale Bezuschussung der Kindertagesstätten in Sonderburg und Tondern der beste Beweis.

Wir wollen sichern, dass unsere Kindertagesstätten gleichberechtigt sind. In Sonderburg sind die SFO-Zuschüsse trotz der Konstituierungsabsprache noch nicht zu Ende verhandelt. Wir haben die Probleme im Kommunalvorstand offen diskutiert.

Die Kommunalvorstände werden zur Drehscheibe der Verhandlungen mit den Vereinen und Einrichtungen einerseits und der Kommune andererseits. Das ist eine ganz neue Situation, denn plötzlich werden übergeordnete und

koordinierende Funktionen nicht in Apenrade, sondern direkt vor Ort – **dezentral** - ausgeführt.

Wir versuchen, in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden auf regionaler Ebene die Koordinierung von unten nach oben zu sichern, um die beste Gesamtlösung für die Minderheit zu erreichen. Es ist aber zu bedenken, dass die Kommunen die Harmonisierung noch längst nicht abgeschlossen haben und dass auch zwischen den Kommunen erhebliche Unterschiede bestehen, was die Betreuung der Kinder betrifft. Welches die beste Gesamtlösung ist, ist noch nicht deutlich.

Am Sonnabend, dem 21. April, hatte der Kindergartenausschuss des DSSV eine Veranstaltung zur Zukunft der Kindergärten angeboten, und wir haben uns auch auf der diesjährigen SP-Hauptversammlung mit dem Thema Kinder- und Jugendpolitik befasst. Wir hörten ein interessantes Referat der Kinder- und Jugendexpertin von Ungdomsringeren, Susanne Ebdrup, und einer anschließenden Podiumsdiskussion mit **internen** Experten.

Es war ein gelungenes und fachliches Referat, und Frau Ebdrup lieferte uns teilweise **aufrüttelnde** Erkenntnisse, dass nämlich die 10 bis 14-jährigen Kinder in der »Institutionspolitik« hierzulande oft überhaupt keine Angebote bekommen. Hier können wir als SP-Politiker künftig auch zum Vorteil der Gesamtbevölkerung Impulse setzen.

Das Fazit beider Veranstaltungen kann vielleicht so zusammengefasst werden: Wir haben Betreuungsdefizite bei den 0-3-jährigen und den 10-14-jährigen. Wir müssen uns aber auch fragen, was wir den Jugendlichen zwischen 14 und 18 - außer Sport - anbieten können.

Mit dem neuen Gesetz über Kindertagesstätten (Dagtilbudslov) kommen neue Herausforderungen auf uns zu. Wir können aber nicht schlechter gestellt werden als vor der Kommunalreform, wie uns Innenminister Lars Løkke Rasmussen zugesichert hat.

In der neuen Kommune Tønder ist zur Zukunftssicherung der Freizeitklubs in Tønder und Hoyer eine Arbeitsgruppe gebildet worden, in der Vertreter der Kommune, die Einrichtungen selbst, der DSSV und der Jugendverband

vertreten sind. Wir sind durch unseren SP-Sekretär Gösta Toft in der Arbeitsgruppe vertreten.

Auch hier wird eine dezentrale Lösung gesucht, und auch hier ist es wichtig, die Struktur der Kinderbetreuung in der Kommune einzubeziehen und die beste Gesamtlösung für die Minderheit im Auge zu behalten.

Unsere gemeinsamen Ziele und Vorschläge wollen wir in den Kommunen umsetzen – **erst recht**, wenn sie, wie in Sonderburg, Teil einer Konstituierungsabsprache sind. Die Zukunftssicherung unserer deutschen Kindertagesstätten hat höchste Priorität!

Aufgaben in den Kommunen gibt es genug, denn die Umstellung auf die neuen Rahmenbedingungen ist noch längst nicht abgeschlossen – die Harmonisierung wird die meisten Aufgabenbereiche der Kommunen umfassen, und neue Aufgaben sind dazugekommen. Unser Augenmerk gilt vor allem dem Gesundheitsbereich, wobei die Vor- und Nachsorge im Mittelpunkt steht.

Wie diese Aufgaben gelöst werden sollen, ist noch nicht klar, denn die kommunalen Budgets waren selten so von Unsicherheit geprägt wie in diesem Jahr.

Seit Anfang März 2007 arbeitet die Region Süddänemark an einem „Regionalen Entwicklungsplan“. Dazu gehört auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Wir werden dafür sorgen, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit - **auch in Zukunft** - in der Planung **und** der Praxis einen hohen Stellenwert bekommt. Das versprechen wir euch!

Ich danke für euer Interesse!